

Kulturprojekt verbindet Kommunen

Das Projekt „Freifahrt-schein“ ist ein interdisziplinäres Festival am Niederrhein. Es vereint Vorhaben in Hamminkeln, Emmerich und Hünxe. Künstler aus den Bereichen Poetry Slam, Musik und Literatur haben zugesagt.

VON THOMAS HESSE

RINGENBERG Das Festival ist mit „Freifahrt-schein“ betitelt, und die Macher haben ihm den Untertitel „Vielfalt trifft Freiheit“ gegeben. Den kann man ebenso politisch wie künstlerisch und kreativ auffassen, was durchaus gewollt ist. Vom 3. bis 5. Oktober bringt das Festival hochkarätige Künstler aus den Bereichen Slam-Poetry, Musik und Literatur an den Niederrhein.

„Genreübergreifend, innovativ und weltoffen“, sagt dazu Rita Nehling (Kultur Hamminkeln und Vorsitzende des Freundeskreises Kunst- und Kulturort Schloss Ringenberg). Claudia Bongers (Schloss Ringenberg), Dagmar Schmengler (Pankok-Museum Drevenack) und Sandra Heinzl sowie Judith Hoymann (Kulturscheune Schlösschen Borghees, Emmerich) und der aus Köln digital zugeschaltete künstlerische Leiter Tilman Strasser stellen das neue Vorhaben vor, das als Kooperationsprojekt der Kulturschaffenden in Hamminkeln, Emmerich und Hünxe dauerhaft in die Zukunft reichen soll.

„Ich bin gespannt, ob wir es schaffen, die gemeinsame Aktion als Marke zu entwickeln“, sagte Rita Nehling. Beabsichtigt ist das auf jeden Fall. Eine derartige Kooperation sei Neuland und auch anspruchsvoll. Um was geht es? Ziel ist es, ein brei-



„Freifahrt-schein“ heißt das neue Festival in Ringenberg. Was jetzt in Kooperation geplant ist, haben Claudia Bongers (v.l.), Dagmar Schmengler, Rita Nehling, Judith Hoymann und Sandra Heinzl am symbolischen Freiluftballon berichtet.

FOTO: HESSE

tes Publikum anzusprechen und für hiesige Kulturorte zu werben. Auch junges Publikum wird gezielt in den Fokus genommen, und deshalb gibt es unter anderem ein Falblatt, in dem ein munteres Programm von Poetry Slam über Romanlesung bis Musik zu finden ist.

Das Besondere ist zudem: Das interdisziplinäre Spektakel verbindet drei regionale und charismatische Kulturorte: Schloss Ringenberg, Pankok Museum Drevenack und das

Schlösschen Borghees in Emmerich. Eine solche Kombination hat es noch nie gegeben, was durchaus ein Wagnis ist, aber auch Chancen bietet, stärker in der Region aufzutreten und dabei Kunst, Kultur und Kulinarik an drei besonderen und schönen Orten am Niederrhein ins Blickfeld zu rücken.

Das habe Potenzial, wie Dagmar Schmengler betonte. Sie freue sich darauf, interdisziplinär zu arbeiten. Hulda Pankok – einst in Düsseldorf

Journalistin und Autorin – und Otto Pankok als Künstler seien ja auf verschiedenen kreativen Feldern unterwegs gewesen, was zum neuen Projekt passe. Für Rita Nehling ist der neue „Freifahrt-schein“ ein Zeichen für Fortentwicklung des Kulturstandortes Ringenberg. Sie erinnerte daran, dass dieses einst als Stipendiatendomizil einen Namen hatte, dann mit kulturellem Veranstaltungsprogramm fortentwickelt wurde und nun im Bereich Literatur

Zeichen setzen könne.

Und Claudia Bongers wies auf den Heinrich-Kemmer-Preis im Bereich Poetry Slam hin, der an den bekannten Künstler erinnert, der einst in seinem Schlossatelier auf eigenwillige Art kreativ war. An diesem Ort geht es auch um künstlerische Freiheit. Das zu zeigen, ist den Akteuren wichtig. Ein extra aufgebaute kleiner Ballon mit Korb symbolisiert das, gerade so, als solle er gleich frei in die Lüfte aufsteigen.